

Bewerbungen aus Wismar bevorzugt

Am 3. Dezember 1910 Übergabe des ersten Hochschul-Neubaus / Laboratorium noch in der Nutzung



Der allererste Hochschul-Neubau war das Laboratorium am Baumweg. Am 3. Dezember 1910 erfolgte die Übergabe des Labs Elektrotechnik an die Abteilung Elektrotechnik. Foto: Collage Hansen

WISMAR. Es war Ende der zwanziger Jahre im letzten Jahrhundert, als Siemens Bewerbungen Wismarer Elektrotechnik-Absolventen bevorzugte. Gemeint sind die von der Abteilung Elektrotechnik der 1908 gegründeten Ingenieur-Akademie in Wismar.

Ab 1922 prägte der aus Sachsen stammende Dr.-Ing. Kurt Heinrich leitend die Abteilung der Elektrotechnik. Er sah die Chance für die Wismarer Akademie mit ihren ewig klammen Kassen in einer stark praxisorientierten Ausbildung. Das Herzstück war das Elektrotechnische Labor, das am 3. Dezember 1910 der Abteilung Elektrotechnik als erstes Labor nach Abschluss der ersten Bauphase des Laboratoriums am Baumweg übergeben wurde. Es war der erste Akademie-Neubau überhaupt. Hier kümmerte sich Heinrich als Laborleiter um den Ausbau einer modernen Laborausstattung und pflegte dazu intensiv seine früheren Verbindungen zur Industrie wie Siemens und zu an-

deren Berliner Großbetrieben. 1929 verfügte beispielsweise die SSW, Bewerbungen Wismarer Absolventen bevorzugt zu behandeln. Was bewegte Siemens dazu? Nach deren Aussage punktete Wismar damit, sich nach den Wünschen der Industrie zu richten und sie war die fast einzige Anstalt, die sich auch nach der Vermittlung noch um die Tätigkeit ihrer Absolventen kümmerte.

Heinrich forderte eine hohe Qualität in der laboratoriums-technischen Ausbildung. Das betraf den Anspruch an die Dozenten wie auch an die Laborausstattung. Die Unternehmen ermunterte er, die Ausbildung an den Einrichtungen zu kontrollieren. Heinrich etablierte im Laboratorium das erste An-Institut, das Elektrotechnische Institut. Er betrieb eine der allerersten Funksendestationen Deutschlands, die er in die Laborexperimente einbezog und zur Forschung nutzte. Er schrieb ein Buch und viele wissenschaftliche Veröffentlichungen.

Die finanziellen Möglichkeiten, über die Heinrich seitens der Akademie verfügen konnte, waren indiskutabel. Als wichtigsten Fundus verzeichnete Heinrich das Vorhandensein des Laboratoriums mit idealen Labor-Räumlichkeiten und einem Hör- und Zeichensaal. Der Akademiegründer Robert Schmidt selbst projektierte dieses für diesen Verwendungszweck optimale Gebäude, was noch heute in der Nutzung ist. Und es ist ein Baudenkmal, an was es sich zu erinnern lohnt. Gern im Jubiläumsjahr 2020 zur Wiederkehr seiner Eröffnung dann vor 110 Jahren. Mehr dazu finden Interessierte in den Heften 24-26 der „Wismarer Beiträge“, einer Schriftenreihe des Stadtarchivs Wismar. Das diesjährige Heft 25 mit obiger Thematik erscheint noch im Dezember. Insbesondere viele der Originaldokumente zur frühen Historie der Wismarer Hochschul-Elektrotechnik sind unter www.DL2SWR.AFU-Wismar.de/wb.html ergänzend im Internet nachlesbar. **U. HANSEN**